

Leipzig, Oktober 2026

FRIEDEN BEGINNT MIT GERECHTIGKEIT

EIN ZEICHEN GEGEN FAMILIENARMUT, GEGEN AUSGRENZUNG UND DISKRIMINIERUNG

FRIEDENSGET in der NIKOLAIKIRCHE LEIPZIG

„Soziale und institutionelle Misshandlung beenden.

Eltern und Gesellschaft bauen eine armutsfreie Zukunft für Kinder auf.“

Armut ist mehr als fehlendes Geld. Armut bedeutet, Menschen haben keine Chancen, Familien stehen unter dauerhaftem Druck, Kinder wachsen mit Einschränkungen auf, die sie nicht selbst verursacht haben – und Armut macht krank und alt.

MONTAG, 12. OKTOBER 2026 · 17.00 UHR

NIKOLAIKIRCHE LEIPZIG

MITWIRKENDE

Brunhild Fischer – stellvertretende Vorsitzende SHIA e.V. Bundesverband, Querflöte

Silko H. Kamphausen – Leiter des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Leipzig

Olaf Klimpel – ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.

Kirchenrat Lüder Laskowski – Referent für Gemeindeentwicklung im Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Markus Kaufmann – Kantor der Nikolaikirche, Orgel

Gemeinde St. Nikolai

Landesfamilienverband SHIA e.V. LV Sachsen

Internationale Bewegung ATD Vierte Welt



FAMILIENARMUT IST EINE FRAGE VON POLITISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN ENTSCHEIDUNGEN.

Das diesjährige **Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche** im Rahmen des **Internationalen Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung** wird gemeinsam mit der **Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt in Deutschland** und weiteren Akteurinnen gestaltet.

Im Mittelpunkt steht die Frage, ob Politik und Gesellschaft, Kindern und ihren Eltern und alten Menschen ein Leben in Würde, Sicherheit und eine Zukunft ermöglichen will. Das Motto des Friedensgebetes bringt diesen Anspruch auf den Punkt:

„Soziale und institutionelle Misshandlung beenden. Respekt und Unterstützung für alle Familien sicherstellen. Eltern und Gesellschaft bauen eine armutsfreie Zukunft für Kinder auf.“

Dabei geht es auch um die Erfahrungen von Familien, die durch politisch geschaffene Lebensbedingungen und institutionelle Hürden täglich fehlende Unterstützung, Diskriminierungen und Ausgrenzungen erfahren.

Das Friedensgebet wird diesen Erfahrungen Raum geben und zugleich den Blick auf die gemeinsame Verantwortung richten: **Was können Kirche, Politik, Verwaltung, Verbände und Zivilgesellschaft tun, damit Kinder nicht in Armut und Ausgrenzung aufwachsen müssen, Eltern nicht in Armut leben und alte Menschen nicht vernachlässigt werden müssen?**

STIMMEN AUS KIRCHE, JUGENDHILFE, FAMILIENPOLITIK UND ATD VIERTE WELT

Das Programm bringt unterschiedliche Perspektiven zusammen.

Für den **SHIA e.V. Bundes- und Landesverband Sachsen** spricht **Brunhild Fischer, stellvertretende Vorsitzende**. Aus der kommunalen Jugendhilfe wird **Silko H. Kamphausen, Leiter des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Leipzig**, ein Statement geben.

Die Perspektive der **Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt in Deutschland** bringt **Olaf Klimpel von ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.** ein, **Kirchenrat Lüder Laskowski, Referent für Gemeindeentwicklung im Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens**, fokussiert das Thema aus kirchlicher Sicht.

Für die musikalische Gestaltung sorgen **Kantor Markus Kaufmann**, Kantor der Nikolaikirche, an der Orgel sowie **Brunhild Fischer** an der Querflöte.



GEDENKEN AN JENE MENSCHEN, DIE IN ARMUT UND AUSGRENZUNG GELEBT HABEN

„Zu Ehren der Vierten Welt aller Zeiten“ - ein besonderer Moment des Friedensgebetes: Millionen von Kindern, Frauen und Männern sind im Laufe der Geschichte an Hunger, Armut und Elend gestorben. Ihrer wird mit einem Text und einer **Schweigeminute** gedacht.

Anschließend lädt die Gemeinde mit dem Lied **„Meine engen Grenzen“** dazu ein, persönliche Begrenzungen, Ohnmacht und Ängste vor Gott zu bringen und Hoffnung auf Veränderung auch durch eigenes Dazutun, auszudrücken.

Während einer musikalischen Improvisation von Brunhild Fischer und der anschließenden Orgel Improvisation von Markus Kaufmann können die Besucherinnen und Besucher ihre persönlichen **Fürbitten als entzündete Teelichter** im Kerzenständer im Mittelgang aufstellen.

Den Abschluss bildet das gemeinsame Lied **„Wir wollen aufstehen“** – ein bewusstes Zeichen für Begegnung, Verständigung und gemeinsames Handeln.

EIN FRIEDENSGET, DAS ÜBER DEN GOTTESDIENST HINAUSGEHT

Das Friedensgebet versteht sich als Einladung an alle Menschen, gemeinsam über die Bedingungen eines friedlichen und gerechten Zusammenlebens nachzudenken.

Denn Frieden bedeutet nicht nur, dass kein Krieg herrscht. Frieden bedeutet, dass Menschen gleichberechtigt sind, gehört und gerecht behandelt werden und Perspektiven für ihr Leben entwickeln können.

Eine armutsfreie Zukunft für Kinder beginnt dort, wo der Respekt vor den Menschen beginnt und durch Politik, Institutionen, Kirche und die gesamte Gesellschaft, Gerechtigkeit und die für sie notwendige Unterstützung erfahren - wo die Ausgrenzung überwunden und gesellschaftliche Verantwortung gemeinsam übernommen wird.

DER LANDESFAMILIENVERBAND SHIA E.V. LV SACHSEN, DIE GEMEINDE ST. NIKOLAI UND ATD VIERTE WELT IN DEUTSCHLAND LADEN HERZLICH ZUM FRIEDENSGET EIN.

PRESSEKONTAKT

Brunhild Fischer

Landesfamilienverband SHIA e.V. LV Sachsen